

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Universita di Roma - Sapienza		
Aufenthalt	von:	September 16	bis: Januar 17

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

## Auslandssemester in Rom

Vor Beginn meines Auslandssemester stand zuerst die Qual der Wahl! Frankreich mit Paris oder Italien mit Rom? Meine Entscheidung fiel auf Rom mit der La Sapienza Universität. Im Unterbewusstsein stellte ich mich auf die sprichwörtliche Organisation der Italiener ein. Die Universität hat je nach Fakultät eigenständige Erasmus Büros, die jeweils nur an 2 Tagen die Woche geöffnet sind.

Bevor die Reise nach Rom los gehen kann, müssen alle Papiere vorbereitet werden. Dabei muss man viel Geduld aufbringen, da das Erasmus Büro immer mit einer entsprechenden Zeitverzögerung antwortet.

Wenn man endlich alle Papiere zusammen und unterschrieben hat, muss man sich eigenständig um eine Wohnung kümmern. Die Universität stellt zwar eine Email mit einem Link für Zimmervermittlung zur Verfügung, jedoch würde ich jedem empfehlen auf Internetseiten wie z.B. WG-Gesucht zu schauen oder auf Sozialen Netzwerken in Gruppen eine Wohnung zu suchen. Mir hat dies sehr geholfen und ich habe glücklicherweise, vor Antritt meiner Reise, eine Wohnung gefunden. Meine Anreise verlief deshalb etwas entspannter. Viele Erasmusstudenten leben einige Wochen in Hostels und müssen sich dann direkt vor Ort nach einer geeigneten Wohnung umsehen.

In Rom gibt es zwei Flughäfen. An dem Flughafen, Campino, gibt es meines Wissens nach nur eine Busverbindung nach Rom. Ich habe mich daher für einen Direktflug zu dem Flughafen Leonardo da Vinci, Fiumicino, entschieden. Der Vorteil ist, dass von dort aus Züge und Busse direkt in den Termini (Bahnhof) von Rom fahren kann. Meine Empfehlung ist der Bus, da dieser um einiges günstiger als der Zug ist. Von dort aus kann man das Taxi (nur die weißen sind legal) nehmen oder auch die U-Bahn der Linien A und B. Auch viele innerstädtische Busse fahren über Termini. Die Haltestellen sind aber sehr unübersichtlich über den ganzen Platz verteilt. Wenn man Internet auf seinem Smartphone hat, benutzt man am besten die Google Maps App. Diese zeigt am besten wo man ist und was man für Öffentliche Verkehrsmittel nehmen muss.

Die Einführungswoche war wie erwartet ein wenig chaotisch, aber für italienische Verhältnisse doch gut geplant. Am ersten Tag wurde auch die ESN-Initiative vorgestellt, die einem die Möglichkeit bietet, Menschen aus aller Welt kennen zu lernen. Hier ist die optimale Möglichkeit gegeben, gleich mal etwas italienisch zu testen.

Auf der Internetseite der Fakultät ist eine Liste mit den im Semester vorhandenen Vorlesungen. Diese hilft einem den Stundenplan zu organisieren.

In Italien ist es notwendig, zusätzlich zu den Vorlesung eine gewisse Anzahl von Bücher zu lesen. Der Inhalt bildet komplett die Basis für die mündliche Klausur. Die entsprechenden Buchtitel sind auf der Internetseite der jeweiligen Dozenten veröffentlicht. Falls man jedoch auf der Seite nicht feststellen kann um welches Buch bzw. Bücher es sich handelt, empfehle ich einfach den Dozenten oder die Mitstudenten anzusprechen.

Um sich für Klausuren anmelden zu können, gibt es ein Programm namens Infostud 2.0. Dort meldet man sich dann für die Klausur ganz einfach an. Auf keinen Fall sollte man vergessen die Ricevuta auszudrucken und zur Prüfung mitzubringen. Auf dieser wird die Note vermerkt. Um zu bestehen müssen mindestens 18 Punkte von 30 Punkten erreicht werden. Durch die Strukturierung des Prüfungsablaufes muss man mindestens einen vollen Tag für die Prüfung einplanen. Es kommt oft vor, dass man für eine 10 bis 15 minütige Prüfung 4 bis 5 Stunden warten muss.

Mein Fazit zum Erasmus Aufenthalt in Rom ist wie folgt.

Rom ist eine chaotische Stadt, aber wunderschön. Wenn man sich einmal in das Chaos eingelebt hat ist es eine wunderbare, einmalige Erfahrung. Entgegen der landläufigen Meinung das Südländer sehr emphatisch sind trifft das in der Regel nicht auf Römer zu. Sie sind im Alltag sehr auf sich fixiert und kümmern sich nicht um Personen die nicht zu ihrem Familien- oder Bekanntenkreis gehören.